

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808

29.6.1808 (Nr. 104)



Mittwoch,

den 29. Juni 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Wien: Baldige gute Beendigung der bisherigen Unterhandlungen — Salzburg: Ankunft hoher Fremden — Paris: Vorläufige Verhandlungen der span. Junta — Amsterdam: Nachforschungen über die Verbreiter von der Nachricht von dem Tode des Königs von England — Türkische Gränze: Die türkische Flotte ist ausgelaufen — Semlin: Verhandlungen und darauf erfolgte aufgehobene Verbindung mit Serbien — Petersburg: Weitere Details v. der Eroberung v. Schwaborg — Vermischte Nachrichten.

D e s t r e i c h.

W i e n, vom 16. Juny.

Se. kaisert. Hoheit der Erzherzog Maximilian hat bereits mit dem k. Landeskommissair, Grafen von Bissingen und den Kreishauptleuten von Oestreich, mehrere Berathschlagungen in Betreff der Organisation der Reserven u. der Landwehr vorgenommen. — Zu Ende dieser Woche wird mit der Rekrutierung zur Kompletierung der Reserven der Anfang in Wien gemacht, wozu die nöthigen Kon-scriptions-Offiziere vom Regiment Deutschmeister, welches seinen Werbbezirk hier hat, bereits hier eingetroffen sind. Von der Stadt und Vorstädten werden 750 Mann ausgehoben, welche auf der Stelle 4 Wochen lang exercirt werden. In allen kaisert. Provinzen werden 52 Reserve-Bataillone, zusammen 59.800 Mann ausgehoben, wovon das erste Reservebataillon aus 700 Mann, u. das zweite Reservebataillon aus 600 Mann bestehen wird, die alle gleich im nöthigsten Exercice unterrichtet werden. Jedes Regiment erhält folglich 1300 Mann Reserve.

Vom 18. J. M. der Kaiser und die Kaiserin sind am 15. d. von der nach Ihren Herrschaften unternommenen Reise wieder in bester Gesundheit hier eingetroffen, und haben den folgenden Tag mit dem sämmtlichen Hofstaate der Freileichnam's Prozession beigewohnt.

Unsere politischen Verhältnissen sind nach vielfältigen Verhandlungen wieder in den Gang der Neutralitätsruhe

eingeleitet worden. Der franz. Armee, die in Schlesien steht, und an manchen Bedürfnissen leidet, ist die Zufuhr aus Oestreich-Polen freundschaftlich und nachbarlich bewilligt worden. Dies ist ein neuer Beweis des guten Einverständnisses, das noch immer zwischen Frankreich u. Oestreich besteht.

W i e n, vom 18. Juny.

Der Speziesdukaten wird hier dermalen gegen Banknoten zu 12 Gulden 30 Kreuzer ausgedoten. Neben den neulich erwähnten, jetzt größtentheils wieder verschwundenen, politischen Gerüchten haben allerdings die ungeheuren Spekulationen in Baumwollen- und Kolonialwaaren, welche alles baare Geld verschlingen, unsern Wechselkurs so sehr herabgedrückt. Man rechnet, daß seit acht Tagen für 13 Millionen Gulden Geschäfte in jenen Gegenständen gemacht worden sind.

Dem Bernehmen nach haben die wichtigen Unterhandlungen, welche jetzt unser Kabinet beschäftigen, den besten Erfolg, und sind dem Abschluß nahe. Unser Monarch will so viel als möglich dazu beitragen, die Ruhe zu erhalten u. eine dauerhafte Ordnung in Europa herzustellen.

S a l z b u r g, vom 22. Juny.

Vorgestern sind Se. königl. Hoheit der Herzog Albert von Sachsen-Teschen, und gestern der Kurfürst von Trier und die Prinzessin Kunigunde königl. Hoheit hier angekommen; heute trafen auch Se. kaisert. Hoheit der Erzherzog Johann von Oestreich ein.

Frankreich.

Paris, vom 22. Juny.

Der Moniteur giebt heute Nachricht von den in der ersten Sitzung der spanischen Junta zu Bayonne gepflogenen Verhandlungen. Diese Sitzung hatte, wie schon bemerkt worden ist, am 15. d. unter dem Vorstze des Finanzministers, Hrn. d'Azanza, statt. Die Sekretarien der Junta sind der Ehrenstaatsrath, Ritter d'Arquijo und Don A. Romanillos, Mitglied des Finanzraths und Sekretär des Königs. Nachdem die Vollmachten untersucht waren, wurde ein Zirkularbefehl des Raths von Kastilien in Betreff der Kundmachung des kaiserl. Dekrets, wodurch der bisherige König von Neapel und Sizilien, Joseph Napoleon, als König von Spanien und Indien proklamirt wird, abgelesen, wonach der Minister, Hr. d'Azanza, das Wort nahm, und unter andern sagte: „Seit Jahrhunderten hatten wir keine Verbindung mehr mit der Regierung, die bald ränkevollen, blos auf Unterdrückung des Volks sinnenden Männern, bald schwachen und charakterlosen Fürsten anvertraut war, die zu regieren glaubten, wenn sie sich ihren Vergnügungen, und den Scepter ihren Günstlingen überließen; so stürzte allmählig die spanische Nation von dem Gipfel des Ruhms, auf welchem sie im 15. und 16. Jahrhundert gestanden hatte, in die Tiefe des Abgrunds, worin sie sich befand, als der letzte unserer Könige das Recht, sie zu beherrschen, an einen Fürsten abtrat, der, zu unserm Glück, alle nöthigen Talente und Mittel besitzt, um ihr in der kritischen Lage, worin sie ihm überlassen worden ist, das Leben wieder zu geben.

In dieser Absicht war der erste Gebrauch, den er von seiner neuen Gewalt machte, daß er sein Recht auf seinen erhabenen Bruder, Joseph Napoleon, übertragen hat, diesen gerechten und wohlthätigen Fürsten, der, schon auf dem Throne von Neapel, die sprechendsten Beweise gegeben hat, daß seine Regierung väterlich seyn, und keinen andern Zweck, als das Wohl derjenigen haben werde, die des Glücks genießen werden, unter seinen Gesetzen zu leben. Er hat ausserdem gewollt, daß an dem Orte seines Aufenthaltes, und in seiner eigenen Gegenwart, die Deputirten der vornehmsten Städte und andere von dem

Lande dazu bevollmächtigte Personen sich versammeln, um gemeinschaftlich über die Uebel, die wir erduldet haben, zu berathschlagen, und die Konstitution, die unser Wiederhersteller selbst uns vorgeschlagen geruht, zu sanktioniren, damit sie die unveränderliche Richtschnur unserer Regierung werde. Dies ist der edle und ruhmvolle Zweck, zu dem wir versammelt sind. Es ist daher nothwendig, unsere ganze Aufmerksamkeit darauf zu richten, alle Parteilichkeit, alle Vorurtheile der Provinzen, der Klassen und Stände bei Seite zu legen, und alle unsere Kräfte dem gemeinschaftlichen Glück Spaniens zu widmen. Niemand darf mehr ein Interesse haben, das dem des Vaterlandes fremd ist. Die Mitglieder der nämlichen Familie müssen gleichen Antheil an den Vortheilen derselben haben, und mit Gleichheit die zur Erhaltung ihres Glanzes nöthigen Lasten tragen. In ihren Augen, so wie vor dem Gesetze, verlieren die vom Glück am wenigsten begünstigten nichts von der Achtung, die sie verdienen, nichts von ihren Rechten, geschützt zu werden. Opfern wir daher, jeder in dem, was ihn betrifft, die Vortheile, deren wir ausser der gemeinen Regel genießen, und wovon mehrere blos eingebildet sind. Opfern wir sie auf den Altar des Vaterlandes, um ein einfaches und großes Monument an die Stelle des gothischen und verwickelten Gebäudes unserer bisherigen Verfassung zu setzen. . . . In Gesammtheit, meine Herren, und jeder für sich persönlich, können wir viel thun, um die Bewegungen und Unruhen, die in mehreren Städten des Königreichs herrschen, zu stillen. . . . Was wollen diese übelberathene Menschen? Glauben sie, mit Gewalt die Fürsten der vorigen Dynastie wieder auf den Thron setzen zu können? Welche Mittel haben sie, um so weit zu kommen, da sie gegen eine Macht kämpfen müssen, welcher die größten Reiche nicht haben widerstehen können? &c.

Inzwischen handelt man ohne Plan, ohne Uebereinstimmung, ohne Gegenstand &c. Nach dieser Rede beschloß die Junta, in Gesammtheit zu dem Könige von Spanien sich zu begeben, um Sr. Maj. eine den Umständen angemessene Adresse zu überreichen. — Bis zum 22. d. glaubt man, daß die Junta vollzählig seyn, und daß alsdann der König Joseph sie feierlich eröffnen werde.

H o l l a n d.

Amsterdam, vom 17. Juny.

Die Kolonialwaaren haben, den Kaffee ausgenommen, seit dem letzten Posttage keine Steigerung erlitten. In diesem Artikel und im Indigo ist noch immer die stärkste Nachfrage aus Frankreich. — Man spürt gegenwärtig der Quelle scharf nach, aus welcher die Nachricht von dem Tode des Königs von England gestossen ist. Man konnte aber bisher noch immer nicht auf die wahre Spur kommen. Es gibt hier sogar Personen, welche jenem Gerüchte noch Glauben beimessen; und so lange freilich nicht direkte und authentische Berichte aus London von späterem Datum, als vom 28. Mai, eingehen, läßt sich keine ganz stringente Widerlegung denken.

S e r v i e n.

Türkische Gränze, vom 14. Juny.

Die türkische Flotte ist von Konstantinopel durch die Dardanellen nach dem Archipelagus gesegelt. Sollte die engl. Flotte, die sich aus den dortigen Gewässern entfernt hatte, dahin unvermuthet zurückzukehren, so dürfte es zu einer entscheidenden Schlacht kommen.

Semlin, vom 9. Juny.

Am 30. v. M. kam der rufisch-kaiserliche Etatsrath Hr. von Rudosnikin aus Belgrad hier an, und hatte mit dem hiesigen Kommandanten eine geheime Unterredung, die eine Stunde dauerte und vermuthlich sehr wichtige Gegenstände betraf. Am 3. Juny wurde auf Befehl Sr. kaiserl. Hoheit des Generals-Gränz-Direktors, Erzherzog Ludwig, durch das hiesige Gränzkommando aller Handel und Wandel, mit den jenseitigen Unterthanen eingestellt, und auch von dem Peterwardeiner deutsch bannatischen u. wallachisch-illyrischen Regimentskommando die Kommunikation mit Servien gänzlich gesperrt. Gleich nach Erlass dieses hohen Befehls wurden alle auf der Save gestandene Schiffe in die Donau heraufgezogen, und die im Sanitäts-hause zur Besprechung angekommenen serbischen Handelsleute nach Belgrad zurückgewiesen. Die dadurch strenger als jemals gehemmte Kommunikation von Mitrowitz bis nach Orschowa hinab, betrifft eine Strecke von 24 bis 30 Meilen. Bis zum 15. d. müssen mehrere Backöfen und eine Brodkammer hier errichtet werden. —

Nächster Tagen erwarten wir das ganze Infanterie-Regiment Johann Felschich und 3 Eskadrons vom Husaren-Regiment Dkto. In unserer Nähe soll ein Lager für 6 Regimenter geschlagen werden.

R u ß l a n d.

Petersburg, vom 4. Juny.

Am 28. April gieng vom General, Grafen Burkhoben, mit einem Expreffen der Bericht ein, daß die Eroberung von Sweaborg vollendet sey — Zugleich sandte der Ober-Befehlshaber sechs Fahnen, die Schlüssel und Flagge der Festung mit dem Berichte ein, daß er des großen Umfangs der Befestigungen halber noch nicht mit der Befestigung aller bei dieser Eroberung gemachten Erwerbungen fertig sey. Einer summarischen Berechnung zufolge, schätzt man sie auf 1989 Kanonen von verschiedenem Kaliber; 94 armierte Ruderfahrzeuge von verschiedener Größe, worunter 2 Ruder-Fregatten von 32 Kanonen; 6 Scheeböden von 24 Kanonen; 1 Brigg von 16 Kanonen. Die Besatzung, welche das Gewehr strekte, besteht aus 5653 Land- und See-Soldaten, dem Oberbefehlshaber des Hafens, Vice-Admiral Cronstedt, 1 Kommandanten der Landbesatzung und 22 Staats- und 160 Ober-Offiziers. Unter dieser Anzahl sind die Regimenter: Adlerkreuz, der verwittweten Königin und 1 Bataillon von Jägerhorn. Reserv: die Nylandsche und Lawasthusche Brigade und ein See-Regiment. Pulver in Patronen und in Fässern: 1120 Pud. Verschiedene Sorten Provision und Vorräthe: 3960 Faß und 6220 Pud. — Auf diese Weise ist die Eroberung der berühmten Festung Sweaborg vollendet. Der Russische Adler wehet auf dessen Mauern, und die Hoffnung des Feindes zur Erhaltung Finnlands ist gefallen. Sweaborg ist, seiner örtlichen Lage als auch seiner Regelmäßigkeit halber, eine der vorzüglichsten Festungen der Welt. Viele Theile seiner Befestigungen bilden eine besondrer Festung; es hat mehr als drey Reihen mit Kanonen besetzter und wechselsweise sich vertheidigender Werfte, überall gut eingerichtete Kasematten; nirgends ein Winkel ohne Vertheidigung, wodurch jeder Zugang enfilirt wird, und sämtliche Batterien sind in Granit gehauen. — Auf den Bau dieser Festung hat die Schwedische Regierung in einem Zeitraum von sechszig Jahren

anermeßliche Arbeiten und Summen verwandt. Unter dem Schutze dieser Festung befindet sich der vortreflichste Hafen, geräumig genug, um die größte Linien- und Ruder-Flotte aufzunehmen. — Die Insel Gothland, welche unsere Truppen am 22. vorigen Monats, unter Anführung des Kontre-Admirals Bobisko besetzt hatten, ist von demselben am 18. d. wieder geräumt worden. Der Schwedische Admiral Ederström erschien mit einer Eskadre von 5 Linien Schiffen, einer Fregatte und einigen andern kleinern Fahrzeugen, welche 5,000 Mann Landungs-Truppen am Bord zu haben vorgaben. Der Schwedische Admiral schickte einen Parlamentair an den Kontre-Admiral Bobisko ab, damit dieser die Insel gutwillig räumen möchte, welches er auch ohne die geringste Gegenwehr that. Se. Majestät der Kaiser, mit Recht unwillig über ein solches Betragen, haben dem Kontre-Admiral Bobisko unter Kriegs-Recht gegeben, und ihn, nebst seinem ganzen unter sich habenden Offizier-Korps arretiren lassen. Allerdings beschuldigt man den Kontre-Admiral, während seines dreiwöchentlichen Aufenthalts auf der Insel, nicht die geringsten Vertheidigungs-Anstalten zur Behauptung dieses so wichtigen Plazes getroffen zu haben; auch ist er von der Stärke des Feindes nicht gehörig unterrichtet gewesen, da es unglaublich ist, daß derselbe auf der obengenannten kleinen Eskadre ein Korps von 5,000 Mann habe transportiren können. Uebrigens leben wir hier ganz ruhig, und wüßten beinahe von keinem Krieg, wenn nicht manchmal einige Truppen-Abtheilungen hier durch zur Armee nach Finnland marschiren.

Vermischte Nachrichten.

Ein Schreiben aus Berlin vom 13. Juny in der Baireuther Zeitung versichert, daß man dort von Truppen-Bewegungen im Großen nichts merke, nur kleinere Detachements marschirten hin und her, und nach den schlesischen Festungen wären mehrere Artillerie-Transporte abgegangen. Auch hätten einige Regimenter ihren Weg nach Schwedisch-Pommern genommen. Das Lager zwischen Charlottenburg und Spandau solle am 1. July wiewohl nur von 8,000 Mann, bezogen werden.

Der Russische Kontre-Admiral Greigh ist nebst 4 andern Russischen Seesoffiziers von Lissabon kommend durch Stutt-

gart nach St. Petersburg, u. der Russische Fürst Sussapoff von Wien nach Paris durch Stuttgart passirt.

Der ehemalige Oestreichische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron von Thugut, der seit dem Frieden von Campo-Formio außer Thätigkeit auf seinen Gütern lebte, wird diesen Sommer in der Vorstadt Wieden bei Wien zubringen.

Der Zucker und der Kaffee sind neuerlich in Paris stark im Preise gesunken. Man verkaufte den Zucker verfloßenen Sonnabend um 3 Fr. 25 C. das Pfund. Man behauptet, der übertriebene Preis, auf welchen diese beiden Waaren sich erhoben hatten, habe den Gebrauch derselben um mehr als die Hälfte vermindert, und man fügt bey, daß eine große Menge Personen, denen es gelungen ist, ihre Gewohnheit des Kaffeetrinkens zu unterbrechen, fest entschlossen sind, sie nicht mehr anzunehmen. Ist dem also, so werden die Kaffee-Vorräthe, welche sich in den Magazinen des Continents befinden, und die man zu einer gewöhnlichen Consumtion von zwei Jahren für hinreichend hielt, gar leicht zu einer Consumtion von vier Jahren hinreichen. Indessen haben die Engländer Zeit über die Nachteile der See-Tyranny Betrachtungen anzustellen. —

Die von dem Großherzog von Berg wieder hergestellte Commission zur Consolidirung der span. Vales (königl. Schuldschein) hat den Auftrag, wegen der möglichen Secularisation und dem etwaigen Verkaufe geistlicher Güter, das Nöthige vorzubereiten. — Der Großherzog von Berg hat Befehle gegeben, aus welchen man absehen kann, daß der neue König von Spanien bald von Bayonne nach Madrid abreisen werde.

In Philipp Macklots Zeitungs-Comptoir, No. 46. in Carlsruhe ist zu haben:
Hering. Neue praktische Singschule für Kinder, nach einer leichten Lehrart bearbeitet, und als ein Beitrag zu Vermehrung häuslicher Freuden. 2. Bändchen, 4. Leipzig 1808. 3 fl. 20 fr.

Knecht. Neue Sammlung auserlesener Klavierstücke, mit angemerktem Fingersatz für Anfänger u. etwas Geübtere. 1 — 6 Hefen, 4. Biorach 1807. jedes Hef 40 fr. Auch sind für alle Instrumente Musikalien zu haben.

Carlsruhe. [Logis.] In der Waldhorn-Gasse ist ein Logis paterne, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Speisflammer, Holzremise, Keller, allgemeine Waschküche, bis auf den 23. July oder den 23. Oktober zu beziehen. Das Zeitungs-Comptoir, No. 46. giebt nähere Auskunft.